

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

13 (29.1.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 13.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 29. Januar.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Politische Wochenübersicht.

Deutschland: Der Kaiser ist von seinem letzten Unwohlsein vollständig wieder hergestellt, hat die gewohnte Thätigkeit wieder aufgenommen und namentlich den Reichskanzler zum Vortrage empfangen. — Das preussische Abgeordnetenhaus hat im Laufe der vergangenen Woche das Zuständigkeitsgesetz in 2. und 3. Lesung erledigt, sodann den Gesetzentwurf betr. die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer in Angriff genommen und schickt sich nunmehr an, die Berathung des Staatshaushalts wieder aufzunehmen. Inzwischen ist auch der Gesetzentwurf, betr. den dauernden Steuernachschuß, den der Abg. v. Minigerode Namens der Konservativen eingebracht hat, in das Plenum gelangt. — Der Eintritt in das 2. Jahrzehnt ist im deutschen Reich von der Presse zum Anlaß patriotischer Betrachtungen gemacht und ist von der akademischen Jugend in Straßburg, Tübingen u. a. O. mit Festkommersien und dergl. festlich begangen worden. — Am 20. d. ist der bairische Landtag zusammengetreten, während der württembergische noch immer mit der mehrfach interessanten Berathung des Staatshaushalts beschäftigt ist. — Wir in Baden feierten die 10jährigen Gedenktage von Belfort, welche den badischen Waffen unvergänglichen Ruhm brachten, namentlich in den Militär- und Kriegervereinen auf festliche Weise. Aus dem politischen Leben unserer engern Heimath ist zu berichten, daß die liberale Partei eine Parteiverammlung nach Freiburg ausgeschrieben hat, um die durch bekannte Vorgänge ein wenig aus dem Leim gegangene Parteioorganisation und Parteidisziplin wieder herzustellen. Gleichzeitig haben die Liberalen den Konservativen gegenüber rund heraus erklärt, daß die letzteren bei den kommenden Reichs- und Landtagswahlen nur dann auf die Hilfe der ersteren rechnen dürfen, wenn die preussischen Konservativen für den Antrag Windthorst stimmen würden. Da nun hierfür wenig Aussicht vor-

handen ist, so werden die Konservativen ihre Hoffnungen für die nächsten Wahlen um ein Minimum herabstimmen müssen. Die konservative Partei hat zudem noch durch den am 20. d. zu Wilferdingen erfolgten Tod des Oberkirchenraths, Pfarrer Dr. Mühlhäuser, Landtagsabgeordneter für den Amtsbezirk Karlsruhe, einen empfindlichen Verlust erlitten. — Die demokratische Partei sucht sich der Agitation für die in Karlsruhe bevorstehenden Gemeindevahlen zu bemächtigen. Leider ist bis jetzt in der Residenz vor den dortigen Liberalen nichts geschehen, was diesen Bemühungen entgegenzutreten geneigt wäre.

Oesterreich-Ungarn: Die jüngste Kabinetts-Modifikation hat durch den ihr auf dem Fuße folgenden Paarschub die gehörige Illustration erhalten. Auch diese Maßregel Taaffe's bezweckt eine Verstärkung des czechisch-polnischen Elementes. Die Deutschen Oesterreichs haben sich auf einen erbitterten Kampf um ihre heiligsten idealen Güter sowohl, wie um ihre materiellen Interessen (Grundsteuerreform) gefaßt zu machen. Großes Aufsehen erregt eine zu Wien eingetroffene Deputation steirischer Bauern, welche von den Zuständen ihres Landes ein wahrhaft trostloses Bild entwerfen. Die Abordnung wurde bereits vom Kaiser und vom Grafen Taaffe empfangen.

Frankreich: Auch hier wurden am 22. d. die Kammern eröffnet, der Senat von Leon Say, das Abgeordnetenhaus von Gambetta. Letzterer hat an dieser Stelle und beim Bankete des Syndikats der Pariser Weinändler zwei Reden gehalten, deren durchaus friedlicher Ton in vollem Widerspruch mit seiner bekannten Rede von Cherbourg und mit den gelegentlichen Auslassungen seiner Vertrauten (Tuller und Reinach) steht. Was soll man nun für seine wahre Herzensneigung halten? In Paris ist eine Partei thätig, die Stellung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten St. Hilaire zu untergraben, weil sie das Eingreifen Frankreichs in die orientalischen Angelegenheiten wünscht. An der Spitze dieser Partei steht

nach dem National der Ministerpräsident Ferry, der bereit sei, nöthigenfalls auch das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen. Die Angriffe auf St. Hilaire's Stellung nehmen das Rundschreiben zum Ausgangspunkt, das dieser vorwiegend im Interesse der Erhaltung des Friedens unterm 24. v. Mts. erlassen hat. Doch hat St. Hilaire auch seine Freunde, welche dafür halten, eine entschiedene Politik der Nichteinmischung entspreche allein dem Interesse Frankreichs. St. Hilaire wird daher voraussichtlich in beiden Kammern die nöthige Unterstützung finden.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Karlsruhe, 27. Jan. (Mittheilung der Handelskammer, den deutschen Ausfuhrhandel betr.) Von dem Kaiserlichen Generalconsul in Odessa ist unter dem 15. Dez. v. J. ein von gutachtlichen Aeußerungen mehrerer angesehenen dortiger Kaufleute begleiteter Bericht erstattet worden, dessen Inhalt dem deutschen Handelsstaube zur Beachtung angelegentlich empfohlen werden muß. Unter Anführung der den deutschen Exporteuren bezw. Fabrikanten im Geschäftsverkehr mit Rußland bereits erwachsenen und noch drohenden Nachteile und Verluste wird denselben in diesen Mittheilungen angerathen, ihr Augenmerk insbesondere zu richten: auf Lieferung von weniger billigen als vielmehr sofort brauchbaren, zweckmäßigen und geschmackvollen Waaren; auf größere Coulanz im Geschäftsverkehr, auf Freimachung von dem leichtsinnigen Kreditgeben an reisende Damen und Herren; auf bessere Verpackung der Waaren, auf Einführung von gemeinsamen Preislisten u. s. w. Ein Abdruck der fraglichen Mittheilungen liegt von heute an in unserem Lokale zur Kenntnißnahme für die Interessenten auf.

\* Durlach, 28. Jan. Gestern hat ein hiesiger Kaufmann bei einem Spaziergang einen Maikäfer gefangen und uns diesen vorerlichen Gesellen als eine Merkwürdigkeit zugesandt.

## Fenilleton.

13)

### Der rothe Zwerg.

Nach mündlichen Mittheilungen von Emilie Heinrichs.

(Schluß.)

V.

Aber die Stunde rennt vorwärts durch den trübsten wie sonnenhellsten Tag!

Vierzehn Tage waren seit jenem Tage verfloßen. Der verstoßene Sohn hatte über die Wahre des tüchtigen Selbstmörders seinen Einzug in das väterliche Haus gehalten, von der Eltern Liebe neu beglückt, — warum konnte das Glück nicht ganz und ungetrübt hier walten?

Ich hatte Hirschbye trotz des Alten Bitten schon wieder verlassen, doch nur, um den wahnsinnigen Thomsen in Begleitung seiner Schwester in das Irrenhaus bei A. zu bringen. Die Reise ging wider Erwarten glücklich von Statten und wohlbehalten erreichten wir unser Ziel.

Nachdem ich mit dem Direktor der Anstalt eine lange und heimliche Unterredung gehabt, worin ich ihm unser musikalisches Experiment, wie die Geschichte vom rothen Zwerg mitgetheilt, wurde der Plan entworfen, die beiden unglücklichen Liebenden vereint durch die Musik auf einander wirken zu lassen und zum Schluß den rothen Zwerg als Heilverkünder zu citiren.

Alles war auf's Beste eingeleitet, Anna und ich sollten jene Mozart'sche Sonate wieder

spielen, während der Direktor und die beiden Liebenden das Publikum bildeten.

Mathilde Carlsen war ein zartes, schönes Mädchen, das reizende Antlitz so sanft, so todtenblaß; ich hätte laut weinen mögen bei ihrem Anblick. Sie war immer ruhig und still, wie der Direktor mir sagte, ihr einziger Wahn bestand ebenfalls in der Furcht vor dem rothen Zwerg. Die Pflege der Mutter in der Heimath hätte jedenfalls heilsamer auf diese zarte Organisation gewirkt. Die arme Mutter! was mußte sie bei solcher Trennung wohl gelitten haben!

Es war seltsam, daß sich die beiden gleichsam in innigster Seelen-Harmonie an einer furchtbaren Idee Ertrankten nicht einmal beachteten, also auch nicht das leiseste Wiedererkennungsvermögen besaßen.

Als jedoch die ersten Klänge an ihr Ohr schlugen und die süßen Töne der beiden Instrumente sich zum Liebesgeflüster vereinten, da horchten Beide auf und ich fühlte es, daß diese Musik auf's Neue ihre volle Wirkung auf Thomsen ausübte.

Aber auch Mathildens Seele schien sich unter diesen bekannten Tönen der Erinnerung zu öffnen; sie horchte mit vorgebeugtem Körper, ein Lächeln überflog das blaße Gesicht und nach wenigen Minuten stürzten Thränen aus ihren Augen.

„O, das ist lange her, so lange her!“ flüsterte sie plötzlich, sich auf Anna's Schulter legend, daß diese erschreckt inne hielt.

„Ich kenne diese Musik,“ fuhr sie hastig und mit wunderbar blihenden Augen fort, indem sie fast furchtsam die Tasten berührte, „darf ich spielen? Kommt er nicht, — der rothe Zwerg?“

„Nein, er kommt nicht,“ versetzte Anna, sich rasch erhebend, „spiele nur, damit kannst Du ihn fernhalten.“

Mathilde setzte sich vor's Piano nieder und ließ mit kindlicher Freude die schlanken, weißen Finger auf den Tasten umher irren. Es war ein wildes, unregelmäßiges Spiel, das sich jedoch bald in sanfte Harmonie auflöste, und plötzlich in das herrliche Mozart'sche Andante überging. Ich wandte mich zu Thomsen um, er stand schon an meiner Seite und nahm mir schweigend die Geige aus der Hand.

Wir, Anna und ich, setzten uns still zu dem aufmerksam beobachtenden Direktor und fühlten uns Beide tief ergriffen und bewegt bei diesem eigenthümlichen Duo des Wahnsinns.

Wunderbar schön spielten sie, wie vielleicht kaum in den lichten Tagen des Glücks, daß selbst dem Direktor Thränen in's Auge stiegen.

Der letzte Ton des reizenden Andante war verklungen, noch schwebte ein zitternder Accord durch die Stille des Zimmers.

Als die beiden Wahnsinnigen sich jetzt lächelnd wie zwei glückliche Kinder anblickten, falteten wir fast unbewußt die Hände zum stillen Gebet um ein glückliches Gelingen dieses Seelen-Experimentes.



Jahr, 17. Jan. Die Prämien des „Lahrer Hinkenden Boten“ für 1880 vertheilen sich, wie folgt: 1. Prämie Mk. 300, Nr. 37,077, 2. Pr. Mk. 180, Nr. 80,935, 3. Pr. Mk. 150, Nr. 29,153, 4. Pr. Mk. 120, Nr. 454,760, 5. Pr. Mk. 105, Nr. 91,829, 6. Pr. Mk. 90, Nr. 305,302, 7. Pr. Mk. 75, Nr. 12,298, 8. Pr. Mk. 60, Nr. 273,514, 9. Pr. Mk. 30, Nr. 168,441.

#### Deutsches Reich.

— Der Ueberfluß der Zölle und Verbrauchssteuern des laufenden Jahres über den Etat beläuft sich nach der „Weser Ztg.“ angeblich auf 25 Millionen Mark.

— Wie man der „Vossischen Zeitung“ mittheilt, wird über die Verhandlungen wegen eines definitiven Handelsvertrags mit Oesterreich das Gutachten des preussischen Volkswirtschaftsraths eingeholt werden.

— Die Königin Olga von Württemberg, die in Cannes Heilung von ihrem Brustleiden suchte, ist schwer erkrankt. Der Zustand gibt zu schweren Besorgnissen Anlaß.

— Bismarck hat eine Brust so breit wie der alte Blücher und es geht ihm auch sonst wie dem alten Marschall Vorwärts; seine breite Brust hat kaum noch einen Platz für neue Orden. Fast alle Potentaten und Staaten Europa's haben ihm ihre Orden geschickt und meist die höchsten, die sie haben. Kaum man denn da noch von Preußen und Deutschland sagen: „Feinde ringsum?“ Die Herren werden doch ihren Feinden keine Orden geben! Und er selber sagt, er habe eigentlich immer nur für Preußen und Deutschland gearbeitet und gesiegt. Also müssen doch Alle, die ihm ihre Sterne verliehen, Preußen und Deutschland sehr lieb haben.

— Die Rheder in Hamburg und Bremen reiben sich die Hände über das gute Geschick, das sie im vorigen Jahre mit der Auswanderung gemacht. Ueber Hamburg allein sind 43,000 Deutsche nach Amerika ausgewandert, 30,000 aus Preußen und 13,000 aus den andern deutschen Staaten — und Hamburg führt nicht den Reigen, sondern Bremen. Welche Sprache sprechen diese Zahlen und wie tief greifen sie in viele Verhältnisse. Man höre einen Gutsadministrator im Kreise Colberg; er schreibt an seine Gutsheerrschaft: „Mit dem Leute-Verhältniß wird es dies Jahr noch schlechter wie voriges Jahr, 6 Stück ziehen weg, einen hab' ich erst angenommen; so ist es aber in allen Dörfern, wo 14 bis 15 Familien fortziehen, alles nach Amerika, und was umherläuft, ist lauter Lumpenpack. Ich wollte einen guten Deputat knecht annehmen,

Und wieder strich sich Thomsen über die Stirn und flüsterte den Namen: Mathilde!

Sie schrak sichtlich bei diesem Ruf zusammen und heftete einen angstvoll forschenden Blick auf das Antlitz des Geliebten, wobei sie leise die Worte ausstieß: „O, das ist so lange her, so lange her!“

„Singe mir ein Lied,“ bat Thomsen plötzlich, „gewiß, Du singst so schön wie sie, Du hast ihre Augen, — o bitte, thue es!“

Mathilde schaute ihn noch immer forschend an und flüsterte: „Das Lied, welches Erich so gern hörte?“

„Ja, ja, der arme Erich! er hörte es so gern, nun ist er todt, — der rothe Zwerg hat's gethan. O, das ist eine traurige Geschichte!“

Sie nickte und setzte sich wieder vor's Piano, um nach einigen Accorden und Läufen das herrliche Mendelssohn'sche Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ mit wunderbar ergreifender Stimme zu beginnen.

Wir lauschten mit stockendem Athem und schämten uns nicht der Thränen, welche unsere Wangen netzten; diese himmlische rührende Klage einer zerrütteten Menschenseele mußte den verhärtetsten Bösewicht zu Thränen zwingen.

Thomsen hatte sein Gesicht in beide Hände verborgen und weinte wie ein Kind.

Als sie ihr Lied beendet, wandte sie sich zu ihm um und fragte leise: „Warum weinst Du?“

„Ich weine um den armen Erich,“ schluchzte Thomsen, „der rothe Zwerg hält ihn gefangen, und will nicht, daß er glücklich werde.“

auch der ist nicht zu haben, alles will nach Amerika ziehen; wenn es noch ein Jahr so fortgeht, werden ganze Dörfer leer stehen!“

— Der Stadt Ludwigsburg wurde am 21. d. M. ein ebenso reiches als unerwartetes Geschenk. In einem mit dem Poststempel Nürnberg versehenen Pakete kam dem Stadtschultheißenamt die Summe von 10,000 Mark in Banknoten zu, begleitet von einem Schreiben ohne Namensunterschrift, wobei die Bestimmung getroffen ist, jene Summe zur Linderung der Noth beschäftigungsloser Arbeiter durch Erbauung einer neuen Straße in der Nähe der Villa Marienwahl zu verwenden. Als Bezeichnung für jene Straßenanlage ist der Name Marien- oder Waldeckstraße bestimmt.

— Die Buchhändler in Berlin bringen dem Prinzen Wilhelm als Hochzeitsgeschenk eine Hausbibliothek, lauter ausgewählte Werke in den schönsten Einbänden, und auch die Bücherchränke dazu.

#### Frankreich.

— Ein das diplomatische Corps in Paris berührender Skandal steht nächstens bevor, obgleich man sich bereits alle mögliche Mühe gibt, denselben im Keime zu erstickeln. Vor einigen Jahren verließ die Gemahlin des Generals Fürsten Beauffremont, eine geborene Prinzessin Chimay, ihren Gatten, wurde in Sachsen-Altenburg naturalisirt und von ihm geschieden und heirathete endlich den rumänischen Fürsten Bibesco. Die französischen Gerichte haben in allen Instanzen sowohl die Naturalisation und Scheidung, wie die neue Ehe als ungiltig erklärt und das bedeutende Vermögen der Dame zu Gunsten ihrer Kinder und des Generals mit Beschlagnahme belegt. Nun wohl, dieser Fürst Bibesco soll von der rumänischen Regierung zum Gesandten in Paris ernannt werden. Einerseits hat dann Fürst Beauffremont nach dem rechtsgiltigen Urtheilsprüche das Recht, die Gesandtin wegen Bigamie verhaften zu lassen, während sie andererseits die diplomatische Exterritorialität gegen die französischen Gesetze schützt. Vorläufig, um diesen unliebsamen Conflict zu vermeiden, hat man in Bukarest offiziöse Schritte gethan, damit die Ernennung nicht erfolge.

#### Großbritannien.

— Camden-Place in Chislehurst, bisher die Residenz der Kaiserin Eugenie, ist in den Besitz des Barons Ferdinand v. Rothschild übergegangen.

— Ein Grubenunglück ganz eigenthümlicher Art wird aus Cornwall gemeldet. Fünf Männer und vier Jungen waren letzten Mittwoch in der New-Kathedral-Mine unweit

„Ja, der rothe Zwerg,“ sagte sie leise; „wenn der nicht wäre; er will Mathilde auch nicht freilassen.“

Jetzt erhob sich der Direktor und schritt geräuschlos hinaus. Im nächsten Augenblick stand eine zwerghafte, groteske Gestalt im feuerrothen Anzuge mitten im Zimmer, so überraschend schnell wie auf Geistesflügeln, daß wir erschreckt zusammenfuhren.

„Seht mich an, ich bin der rothe Zwerg von Hirschbhe!“ tönte plötzlich seine Stimme dumpf wie aus dem Grabe.

Die beiden Wahnsinnigen wandten sich erschreckt um und starrten mit weitgeöffneten Augen auf die Erscheinung.

„Er ist's, er ist's,“ stöhnte Thomsen, auf die Knie sinkend, „Erbarmen, Gnade!“

„Ihr habt genug gebüßt,“ fuhr der rothe Zwerg fort, „Ihr sollt Beide frei und glücklich sein. Sollst Mathilde heimführen, drum seid Beide gesegnet bis an Euer Ende!“

Das Licht verlösch, Finsterniß hüllte uns ein. Im nächsten Augenblick war das Zimmer wieder erhellt, der rothe Zwerg verschwunden.

Wir blickten auf die beiden Wahnsinnigen. — Thomsen lag bewußtlos am Boden, — angstvoll und entsetzt schaute Mathilde umher.

„Erich!“ schrie sie plötzlich auf und stürzte wie vom Blitzstrahl getroffen über den Geliebten hin.

„Gott behüte das erwachende Verständniß

Kedruth mit Sprengen beschäftigt, als ein Wasserstrom sich plötzlich in die Grube ergoß und dieselbe so rasch überschwemmte, daß nur ein einziger sich zu retten vermochte. Die übrigen 8 fanden ein Wassergrab.

#### Belgien.

— Auf dem ersten großen Hofballe in Brüssel erregte die so glänzende und originelle Toilette der schönen Herzogin von Ossuna großes Aufsehen. Die Herzogin trug ein Kleid à la Regence mit Stößen aus sonnenstrahlfarbigem Atlas, das vornen mit einer Guirlande aus dunkeln Blättern garnirt war, aus welchen letzteren kleine Colibri hervorsprangen. Ein Netz von Schmelz bedeckte den Vordertheil des Rockes, der durch ein großes Bouquet bis zur Kniehöhe aufgezogen war. Der fürstförmige Leib war gleichfalls mit Schmelz gestickt. In den Haaren trug die Herzogin dunkle Blüthen, Colibri und geschickt vertheilte Diamanten. (Ach, wenn die Diamanten nur immer geschickt vertheilt würden!)

#### Italien.

— Der alte Garibaldi hat wieder einmal eine Tollheit vor; er gedenkt im nächsten Frühjahr einen Putz gegen das österreichische Triest zu unternehmen und es Italien einzuverleiben. Die Verschwörung ist ziemlich fertig, aber der Alte kann den Mund nicht halten, und das ist das Beste; denn nun wird Oesterreich nicht überrascht werden, sondern für einen guten Empfang Sorge tragen. Alle Staats- und Stabs-Aerzte rathen den Italienern, die Provinzen, die sie seit 1859 verschluckt haben, die Lombardei, Neapel, Sizilien, Venedig u., lieber erst zu verdauen, als nach neuen Gerichten auszuweichen, aber immer bleiben ihre Augen größer als ihr Magen.

#### Rußland.

— Aus Petersburg verlautet nunmehr bestimmt, daß einer der Großfürsten nach Berlin geht, um der Hochzeit des Prinzen Wilhelm beizuwohnen; welcher dies sein wird, ist noch nicht festgesetzt, dagegen ist sicher, daß der Großfürst-Thronfolger nicht zu der Feier nach Berlin reist.

#### Australien.

— Professor Neuleaux, der außerordentlich thätige und umsichtige Ausstellungs-Kommissar in Melbourne hat bei einer Fahrt das Unglück gehabt, aus dem Wagen geschleudert zu werden und zwei Rippen und das Schlüsselbein zu brechen. Seine Herstellung wird manche Woche in Anspruch nehmen, und es ist nur zu wünschen, daß der Unfall nicht auch die deutsche Ausstellung trifft.

dieser Seelen,“ flüsterte der Direktor, „und lasse das flackernde Licht des Geistes nicht wieder verlöschen!“

„Amen!“ sagten wir leise und Gott hörte das stille Gebet.

Ja, er erhörte unser Amen und erhörte es auch in seiner ewigen Vaterliebe.

Die beiden Unglücklichen erwachten aus der langen Nacht des Wahns zum neuen Leben und mit ihrer völligen Genesung kehrte erst das volle Glück auf Hirschbhe ein.

Ein Rückfall war nicht mehr zu befürchten, seitdem Thomsen aus des kleinen Peter Hansens eigenem Munde die volle Wahrheit erfahren hatte. Sie waren Beide wirklich geheilt, und der alte Herr Carlzen beeilte sich auch jetzt, seine frühere Härte nach allen Seiten hin wieder gut zu machen.

Ich mußte natürlich Gast auf Hirschbhe sein, als die Doppelhochzeit gefeiert wurde, denn auch Otto's Wahl fand der Eltern Beifall, Anna Thomsen wurde sogar des Vaters spezielle Lieblingsnichte.

Der kleine Peter Hansen erhielt doch noch das Häuschen mit der Wiese, — die gefährliche Sage vom rothen Zwerg ist jedoch mit dem Selbstmörder Jensen auf ewig begraben worden, wie auch der alte Carlzen den Aberglauben für immer in dieses Grab gebannt hat, welches für ihn zur ewigen Mahnung geworden ist.



**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Johann Nepomuk Gältling, Zeitungsträger hier, und die Erben seiner verlebten Ehefrau Karoline geb. Jösel lassen der Theilung wegen

**Montag 31. Januar,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

1. Gebäude.  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und sonstiger Zugehör in der Adlerstraße hier, neben Schuhmacher Flohr und Graben.  
Acker.

2. 39 Achn. Durlacher oder 86 Achn. 14 Fuß badischen Maaßes in der langen Höhe, neben Johann Reichert's Wth. und Wilhelm Klenert, Schuhmacher.

3. 27 1/2 Achn. Durlacher oder 61 Achn. 11 Fuß badischen Maaßes auf der unteren Reuth, neben Wilhelm Karcher und Friedr. Korn's Erben.

4. 1 Brtl. 13 Achn. Durlacher oder 1 Brtl. 17 Achn. 6 Fuß badischen Maaßes auf der oberen Reuth, neben Glaser Graf Wth. und Friedrich Krug, Feldwibel.  
Acker und Weinberg.

5. 1 Brtl. 27 Achn. Durlacher oder 1 Brtl. 25 Achn. 90 Fuß badischen Maaßes in Steinle, neben Jakob Klenert, Gärtner, und Christian Meier Wth.

Durlach, 21. Jan. 1881.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Grözingen.**

**I. Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Freitag, 25. Februar,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
im Rathhause zu Grözingen die zur Erbmasse des Landwirths jung Christof Dopf dort gehörigen Liegenschaften:

a. die obere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Scheuer, Stall, Garten, Hofraithe im Oberdortel, taxirt zu 1370 M.;

b. 3 Acker in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 90 M.,

c. 69,69 Achn. Weinberg in den Hirschenhelden, tax. zu 50 M.,  
öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.  
Durlach, 25. Jan. 1881.  
Schultheis, Notar.

**Kleinsteinbach.**

**I. Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Freitag den 4. März,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
im Rathhause zu Kleinsteinbach die dem Philipp Armbruster von dort, zur Zeit in Rintheim wohnhaft, gehörigen Liegenschaften Kleinsteinbacher Gemartung:

ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Balkenteller an der Vicinalstraße, nebst ca. 3 Achn. Hofplatz und 11 Achn. Kochgarten und 1 Ache. Graspflanzen, taxirt zu 1800 M.,

öffentlich zu Eigenthum gegen Baarzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.  
Durlach, 27. Jan. 1881.  
Schultheis, Notar.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Christiane geb. Sauerländer, Wittwe des Zieglers Johann Friedrich Liede von hier, werden

**Montag, 31. Januar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften nochmals zum Verkauf gebracht:

**Gemarkung Durlach.**  
Acker.

1. 1 Mrgn. alten oder 3 Btl. 53 Achn. 37 Fuß neuen Maaßes am Hohlenweg, neben Gottlieb Döttinger's Wittve Erben und Ernst Korn, Schlosser.

2. 1 Mrgn. 1 Btl. 19 Achn. alten oder 1 Morgen 83 Ruthen 68 Fuß neuen Maaßes im Hinters- und im Eisenhofgrund, neben Karl Leber, Metzger, und Andreas Frieß, Landwirth.

3. 3 Btl. alten oder 2 Btl. 65 Achn. 3 Fuß neuen Maaßes auf der Hochstett, neben Philipp Rittershofer, Fuhrmann, und Ernst Korn, Schlosser.  
Weinberg.

4. 1 Btl. alten oder 88 Achn. 34 Fuß neuen Maaßes im Pfeil, neben Karl Blum, Landwirth, und Julius Hochschild, Kaufmann.  
Durlach, 24. Jan. 1881.  
Das Bürgermeisterramt.  
C. Friderich.  
Siegriß.

**Grözingen.**

**Stammholz-Versteigerung.**

Nr. 120. Die Gemeinde läßt **Donnerstag, 3. Februar,** in ihren Gabelschlägen folgende Hölzer versteigern:

Vormittags 9 Uhr,  
im Roggenbühl:

27 Eichen von 1,51 Festmeter abwärts, 12 schöne Buchen, 7 Eichen, 1 Birke u. 3 buchene Stangen;


Nachmittags 1/2 Uhr,  
im Bruchwald bei der Pflanzschule:  
1 Eiche, 28 schöne Erlen, 99 sehr schöne Pappeln und 6 Eichen; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.  
Grözingen, 27. Jan. 1881.  
Der Gemeinderath:  
Chr. Wagner.

**Grözingen.**

**Jagd-Verpachtung.**

Nr. 121. Die Gemeinde läßt die Ausübung des Jagdrechts auf ihrer Gemartung

**Mittwoch, 2. Februar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause auf 6 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Grözingen, 27. Jan. 1881.  
Der Gemeinderath:  
Chr. Wagner.

 50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

**Nußholz-Versteigerung.**

Aus den Stadtwaldungen Durlach versteigern wir mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Oktober l. J. nachbenannte Stammhölzer, und zwar:

**Dienstag, 1. Februar,**  
im Distrikt „Gaisrainwald“:  
14 Stämme Eichen l. u. II. Kl.,  
57 Stämme starke Eichen,  
2 Stämme Weißruchen, 103  
Stämme starke Erlen, 81  
Stämme starke Pappeln, und  
3 Stämme Weiden;

**Mittwoch, 2. Februar,**  
im Distrikt „Bergwald“:  
30 Stämme Eichen l. u. II. Kl.,  
16 Stämme starke Rothbuchen,  
23 Stämme starke Forlen,  
1 Kirschbaum, und 16 Ster  
eichen vierschuhiges Nußholz.  
Die Waldhüter Kleiber u. Meier von Durlach werden diese Stammhölzer auf Verlangen inzwischen vor der Steigerung vorweisen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag auf dem Gaisrainweg im Holzschlag, und am zweiten Tag oben im Holzschlag bei Frhr. von Schilling's Wiese jeweils Vormittags 9 Uhr.  
Durlach, 17. Jan. 1881.  
Städtische Bezirksforstei.

**Jöhlingen.**

**Mühle-Versteigerung.**

Wilh. Lehr läßt **Donnerstag, 3. Febr.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier die Wiesenmühle, aus 2 Mahlgängen, 1 Gerbgang und 1 Hanf- reibe bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Das Anwesen liegt an der Weingarter Straße, nahe am Ort, und umfaßt eine zweistöckige Behausung, Scheuer, Stallung, Schweinställe, 3 Ar Gemüse- und 5 Ar Graspflanzen, und hat sich durch einen tüchtigen Müller einer guten Kundenschaft zu erfreuen.  
Jöhlingen, 23. Jan. 1881.  
Das Bürgermeisterramt:  
Hin.

Eine **Mansardenwohnung** ist sogleich zu vermieten. Näheres im Kont. d. Bl.  
**Sttlingerstraße 15** ist eine freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zugehör auf den 23. April wegen Wegzugs an eine stille Familie zu vermieten.

**Donauelschinger Pferdemarkt**  
am 2. März 1881.  
Große Verloosung von Reit- und Wagen-Pferden und Fohlen.  
Ziehung am 4. März 1881. Preis des Looses 2 Mark.  
Gewinne:

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

**Donauelschinger Pferdemarkt**  
am 2. März 1881.  
Große Verloosung von Reit- und Wagen-Pferden und Fohlen.  
Ziehung am 4. März 1881. Preis des Looses 2 Mark.  
Gewinne:

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

**Liegenschaftsversteigerung**

Die Wittve und Erben des verlebten Friedrich Geigle, Maurer von hier, lassen der Theilung wegen

**Montag, 7. Februar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Rathhause zu Aue nachverzeichnete Liegenschaften zu einem Eigenthum öffentlich versteigern:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Keller, Stall mit Heuboden und Hofraitheplatz, oben im Dorf, neben Ludwig Walschburger und Christof Ries Wittve, vornen Christian Küffner und Bernhard Loth; Gebot 1500 M.  
Acker.

2. 9 Ar 5 Meter in den Weitenhausen, neben Andreas Postweiler von Wolfartsweiler und Jak. Schnebele; Gebot 170 M.

3. 9 Ar 27 Meter in den Weitenhausen, neben Jeremias Langenbein Wittve und Karoline Berggöb; Gebot 220 M.

4. 17 Ar 50 Meter im oberen Killisfeld, neben Wilhelm Bächler und Andreas Steger Wittve; Gebot 366 M.

5. 5 Ar 92 Meter im unteren Killisfeld, neben Christof Friedrich Schneider und Friedrich Walschburger; Gebot 100 M.

6. 15 Ar 46 Meter in den Weitenhausen, neben Christian Bächler Wittve und Jakob Kaunjer, Kathschreiber; Gebot 406 M.  
Aue, 26. Jan. 1881.  
Das Bürgermeisterramt:  
Postweiler.  
Kaunjer.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verlebten alt Johann Horst von hier werden

**Dienstag, 1. Februar,**  
von früh 8 Uhr an,  
in dessen Behausung, Jägerstafel Nr. 20, öffentlich versteigert:  
Mannsleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, sowie allerhand Hausrath,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Mittelstraße 14 ist der zweite Stock auf April zu vermieten.  
Hauptstraße 39 im 2. Stock ist eine schön möblirte Wohnung von 2 Zimmern auf 15. Febr. oder 1. März zu vermieten.

**Donauelschinger Pferdemarkt**  
am 2. März 1881.  
Große Verloosung von Reit- und Wagen-Pferden und Fohlen.  
Ziehung am 4. März 1881. Preis des Looses 2 Mark.  
Gewinne:

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.

1 Paar eleg. Chaisenpferde, Werth ca. 2000 M.  
1 Paar eleg. Chaisenpferde, „ „ 1800 M.  
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.  
50 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.  
53 Gewinne im Gesamtwerthe von 37,500 M.  
Es werden 25,000 Loose ausgegeben.  
Loose zu 2 M. und 11 Loose zu 20 M. sind bei dem Kassier Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.  
Der Gemeinderath.  
Julius Loessel, Durlach.



### Krankenunterstützungsverein

Die Mitglieder des Vereins werden auf kommenden **Sonntag, den 30. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, zur statutenmäßigen

#### General-Versammlung

in die Bierbrauerei zum Rothem Löwen in der Spitalstraße mit dem Bemerkten eingeladen, daß wichtiger Vereins-Angelegenheiten wegen das Erscheinen Aller nothwendig ist.

Die Vorstandsmitglieder haben um 1/2 Uhr zu erscheinen.

#### Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des verfloffenen Jahres.
2. Neuwahl des Gesamtvorstands.
3. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

### Militärverein Durlach.

Kommenden **Sonntag, den 30. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal

#### Monats-Versammlung

statt. Wegen Rechnungsabschlusses bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

### Futtermalz

wird sudweise abgegeben bei **Bierbrauer Genter.**

### Merinken

mit Schlagrahm,

### Gaselnustorte,

### Apfelkuchen,

### Käskuchen,

**Cher- und Kaffee-Bakwerk** bei

**L. Reissner.**

### Ein Saufopfen,

bereits noch neu, ist zu verkaufen **Schwabenstraße 2.**

### Gefochten

### Schinken

im Auschnitt empfiehlt **Blumenwirth Klein.**

### Hartholz, dürrer, 2 Stk.

ist zu verkaufen **Schlachthausstraße 3.**

Ebendasselbst sind **Faust- und Selbendhandschuhe** zu haben.

### Wagen, ein gut erhaltener,

mit **Leitern** und **Dickentasten**, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Mädchen, ordentliche, 2 bis 3,

können sogleich Wohnung haben **Kelterstraße 21.**

### Ein Meister

für eine mechanische Schlauchweberei wird gegen hohes Gehalt zu engagieren gesucht.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub **J. O. 7001** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

### Gegen

### Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons**, à Paquet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons**, à Paquet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

[Durlach.] Nächsten **Montag, den 31. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, wird Herr Professor **Obertimpfner** aus Karlsruhe die Güte haben, im **Kathhausjaale** hier einen

### öffentlichen Vortrag

zu halten. Der geehrte Redner wird sprechen über: „Das neue Deutsche Reich seit seiner Gründung durch Kaiser **Wilhelm** bis auf unsere Tage.“

Eintritt frei. Jedermann von Stadt und Umgebung ist hiezu freundlichst eingeladen.

### Gasthaus zum Lamm.

Morgen, **Sonntag den 30. d. Mts.**, wird in meinem Lokale von neun Musikern der Unteroffizierschule zu **Ettlingen** unter persönlicher Leitung des Herrn **Kapellmeisters Honrath** ein

### Streich-Concert

stattfinden, zu dessen Besuch ich ergebenst einlade.

Eintritt frei. — Anfang 5 Uhr.

**Fr. Beuttenmüller.**

### Grözingen.

### Sinauer und Veith Nachfolger.

#### Für Confirmanden-Anzüge

empfehlen wir:

Eine Parthie rein wollene **Bukskin**, dunkle und hellere Muster, von **Mk. 1.80** an bis **Mk. 3** per alte Elle.

Ferner ist frisch eingetroffen:

Eine große, reiche Auswahl feinerer **Bukskin- und Kammgarnstoffe**, für ganze Anzüge passend, zu sehr billigen Preisen.

Eine große Auswahl **Kleiderstoffe** in den neuesten Mustern von **30, 35, 40 u. 50 Pf.** an per alte Elle, bis zu den feinsten Qualitäten.

**Schwarze Cachemir, Orleans und Alpaca** in reichster Auswahl.

**Köllsch, Hemdenflanelle, Kattune, Rodflanelle** in allen möglichen Qualitäten.

Einige hundert **Ellen Resten-Kleiderstoffe**, à **25 Pf.** per alte Elle.

**Bukskin** von vorjähriger Saison verkaufe zu außerordentlichen billigen Preisen.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's Kräuterseife** à 60 Pf., **Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta** à 120 und 60 Pf., **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel** à 1 Mk., **Dr. Koch's Kräuterbonbons** à 100 und 50 Pf., **Dr. Hartung's Kräuterpomade** à 1 Mk., **italien. Honigseife** à 50 und 25 Pf. und **Prof. Dr. Linde's veget. Stangenpomade** à 75 Pf. sind echt und in bester Qualität vorrätig für **Durlach** bei **F. W. Stengel.**

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsticht, aber wirklich gehaltvolle **Heberall** als vorzüglich anerkannte

### Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut entzückendste **Waschseife** per Stück 15, 20 und 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.**

Fabrik von **H. P. Beyschlag, Augsburg.**

20)13 Alleinige Niederlage bei Herrn **F. W. Stengel** in **Durlach.**

### Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das **Dung-Ergebnis** aus den hiesigen **Militärpferdestallungen** wird

#### Samstag, 29. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher **Steigerung** verkauft werden.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Auftrage werden

#### Dienstag, 1. Februar,

Morgens 9 Uhr,

**Leopoldstraße Nr. 9**, Eingang in der **Sophienstraße, 2. Stock**, folgende Fahrniße gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 2 Schifffoniere,

1 Kommode, 2 Kanapee,

2 tannene Kleiderkasten,

1 Küchenschrank, 1 Schreibpult,

1 Schreibtisch mit Aufsatz,

1 runder Tisch, 1 Conjoltisch,

1 Rauchtisch, 1 Waschtisch,

2 Nachttischchen, 1 kleines,

rundes Tischchen, 1 gepolsterter

Klavierstuhl, 1 Blumentisch,

1 Vogelkäfig, 2 Standuhren,

1 Wanduhr, 18 Bilder,

1 großer und 3 kleine Spiegel,

5 Paar Vorhänge, 1 Dienst-

botenbett und 1 Plüschteppich.

**Durlach, 28. Jan. 1881.**

**Pleisch, Gerichtsvollzieher.**

### Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine ruhige Familie sucht hier auf **April** oder **Juli** eine Wohnung in schöner Lage von **4 bis 6 Zimmern** u. Schriftliche oder mündliche Angebote nimmt entgegen **Bierbrauer G. Glatz.**

### Stoekfische

sind fortwährend frisch gewässert zu haben bei

**G. J. Blum.**

### Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste unseres so früh dahingeshiedenen Kindes

**Gustav,**

sowie für die reichen Blumen-spenden sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

**Durlach, 28. Jan. 1881.**

Die trauernden Eltern:

**Karl Rindler.**

**Amalie Rindler.**

### Empfangs-Bescheinigung.

Für **Christian Ruffner** in Aue sind weiter eingegangen und werden mit herzlichem Danke bescheinigt: bei der Expedition dieses Bl.: von **Herrn L. 1 Mk.** Um weitere Gaben bittet

**Specht, Stadtpfarrer.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den **30. Januar 1881.**

1) In **Durlach**:

Vormittags: Herr **Stadtpfarrer Specht**, Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre**, derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr **Dekan Bechtel**.

2) In **Wolfartsweiler**:

Herr **Dekan Bechtel**.

### Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, **30. Jan. 17. Ab.** Vorst.

Der **stehende Holländer**, romant. Oper in 3 Aufz. von **Rich. Wagner**. Anf. 6 Uhr.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

24. Jan.: **Wilhelm, Bat. Andreas Fries,**

**Weingärtner.**

26. „ **Kurt Julius Konstantin Kai-**

**mund, Vater Karl Gustav**

**Löwig, Privatier.**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Tupp, Durlach.**